

um eine wissenschaftliche Auseinandersetzung geht, lassen sich widersprüchliche Hinweise zur Zuweisung der Pigmenta an Ansgar verschmerzen (vgl. S. 10 mit S. 106, 150ff, 160f). Wenn man das Buch nutzt als Wegweiser zu einer alten Gebetstradition, so wird es sowohl im privaten wie auch im gemeindlichen Gebrauch wertvolle Dienste leisten können.

Das ist schon deshalb leicht möglich, weil die Gebetsworte Ansgars für einzelne Tage (S. 14-28), die Auswahl von Psalmgebeten (S. 32-75), der Vorschlag zu einer liturgischen Feier mit Worten Ansgars (S. 76-89) und natürlich die Pigmenta selbst (S. 166-229) zur Nachahmung einladen. Ergänzt werden diese Teile des Buches durch Annäherungen an Ansgar (seine Biographie, die Frömmigkeit der Pigmenta sowie knappe Überlegungen zur Heiligenverehrung; S. 90-115), eine Schilderung von Besuchen der Ansgar-Orte (S. 116-145) sowie Überblicke zur Chronologie und den Ansgarkirchen. Insgesamt betrachtet ist das Buch in dieser Zusammenstellung ein gutes Beispiel dafür, wie man sich auch heute noch mit Gewinn einer bedeutenden Missionarsgestalt des Frühmittelalters nähern kann.

Lutz E. v. Padberg

Lutz E. v. Padberg. *Die Christianisierung Europas im Mittelalter*. Reclams Universalbibliothek 17015. Stuttgart: Reclam, 1998. 307 S., 26 Abb. und Karten, DM 14,-

Am Ende meiner Besprechung von Lutz E. von Padbergs Paderborner Habilitationsschrift *Mission und Christianisierung: Formen und Folgen bei Angelsachsen und Franken im 7. und 8. Jahrhundert* (Stuttgart: F. Steiner, 1995; vgl. JETH 10, 1996, 322-30) in *European Journal of Theology* 7, 1998, 155-157 schrieb ich: „Ein populäres Bändchen des Autors zu den gleichen ‘Mönchen, Missionaren und Machthabern des Frühmittelalters’, das vermehrt deren heutige Relevanz darstellt, wäre wünschenswert“. Dieser Wunsch ist – in erweiterter Form – in Erfüllung gegangen.

Im vorliegenden Buch behandelt vP in drei Teilen die Geschichte der Christianisierung Europas im Mittelalter. Der erste Teil ist der chronologischen Darstellung der Ereignisse gewidmet (15-185). Nach Schilderung der Ausgangslage (Der Weg des Christentums bis zum Ende des römischen Reiches im Westen, die politischen und kirchlichen Voraussetzungen, der heidnische Polytheismus, das Christentum in den Germanenreichen) schildert vP den ‘Beginn in Reims’ (die Taufe Chlodwigs, deren religionspolitische Folgen und die fränkische Kirche). Dann geht es um die Bewegung ‘Von den Randgebieten ins Zentrum Europas’ (der irische Sonderweg, der Missionspapst Gregor der Große und die Christianisierung der Angelsachsen sowie die angelsächsische Mission auf dem Kontinent) und um den ‘Ausbau des christlichen Europa’ (die Eingliederung der Friesen und Sachsen, die Mission bei Slaven und Avaren und Karl der Große als christlicher

Herrscher). Anschließend verfolgt vP die Missionsbewegung vom 'Zentrum an die nördlichen Randgebiete' (die Christianisierung Dänemarks, Norwegens, Schwedens und Islands). Bevor der Autor abschließend und zusammenfassend ein Bild des christlichen Europas als Ergebnis der Christianisierung entwirft, zeichnet er die Entwicklung im östlichen Europa nach: 'Der Vorstoß aus dem Osten' (die Lage zwischen Ost und West, die Mission bei den slavischen Stämmen und die Entscheidung der Rus für Ostrom) und 'Der Vorstoß in den Osten' (die ottonische Mission im Osten, die selbständigen Kirchenprovinzen Polen und Ungarn, die Christianisierung der nordöstlichen Slavenstämme und Mission im Gefolge der Ostkolonisation). Zur Orientierung geht jedem der acht Kapitel eine ausführliche chronologische Übersicht voran.

Der zweite Teil greift in sechs kleineren, in sich geschlossenen Abhandlungen verschiedene Aspekte der Christianisierungsepoche auf. Einführend grundsätzliche Erwägungen zur Quellengrundlage der vorangegangenen Darstellung (Einführung in die spezifischen Probleme der Geschichtsschreibung in dieser und über diese Epoche), dann zur Missionspredigt im Frühmittelalter, zur Verwendung der Bibel in der Mission, zu missionsmethodischen Konzepten, zum Ablauf des Religionswechsels und zu den sozialen Veränderungen durch die Christianisierung (S. 186-225).

Der dritte Teil bietet vierunddreißig im Text angeführte und besprochene, bekannte und unbekanntere Quellen in moderner Übersetzung mit knapper Einleitung (S. 226-264; jeweils mit Verweis auf die Seite in der Darstellung und auf Originalausgabe und Herkunft der Übersetzung). Abschließend folgt eine reichhaltige Bibliographie (S. 265-288; untergliedert in Quellensammlungen, Gesamtdarstellungen und Sammelwerke; zu jedem Kapitel werden Quellen und Sekundärliteratur in Auswahl aufgeführt), Abbildungsnachweis (S. 289-292) und ein ausführliches Namens- und Ortsregister (S. 293-307; Namen mit Lebensdaten und knapper Erklärung).

Von Padberg bietet eine ausgezeichnete, streckenweise spannende Darstellung und Zusammenfassung mittel- und nordeuropäischer Missionsgeschichte. Im Vergleich zu anderen Werken zum Thema oder zur Epoche (z.B. K.S. Latourette, *A History of the Expansion of Christianity*; H. Jedin (Hrsg.), *Handbuch der Kirchengeschichte* III.1-2; S. Neill, *Geschichte der christlichen Mission*) gibt vP neben detaillierterer Darstellung auch eine Einführung in die Diskussion gegenwärtiger Forschung. Außerdem werden neueste Forschungsergebnisse (sowohl eigene wie die anderer Forscher) gebührend berücksichtigt. Neben kirchlichen Quellen, vor allem Heiligenviten, greift vP immer wieder auf archäologische Funde zurück. Er kombiniert überzeugend Darstellung, methodische historiographische Überlegungen (sowohl in der Darstellung wie in den Einzelabhandlungen) und verschiedene Quellen. Sechszwanzig Schwarzweißabbildungen (im Text besprochen) sowie Kartenmaterial illustrieren das Verhandelte.

Einige Einsichten seien aufgeführt. Immer wieder wird deutlich, gerade wenn vP Quellen kirchlichen Ursprungs und archäologische Funde vergleicht, daß der

tatsächliche Missionsverlauf und die Durchsetzung der Christianisierung komplizierter waren, als die kirchlichen Quellen mit ihrer anderen Zielsetzung und Aussagebereitschaft errahnen lassen. Die Zeit der Missionierung war eine Übergangsepoche mit vielen, teils langlebigen Mischformen zwischen Heidentum und Christentum (auch über das Mittelalter hinaus). Ähnliches gilt für die Darstellung des Heidentums in kirchlichen Quellen: Entgegen dem dort überwiegend entstehenden Eindruck war der Polytheismus der zu missionierenden Heiden durchaus lebendig. Seine Fähigkeit zum Über- und Weiterleben beruhte auf seiner flexibel-synkretistischen Reaktion auf das Christentum. Ferner wird deutlich, daß der teils zähe Widerstand gegen des Christentum nicht unbedingt an seinem Wesen, sondern an dessen damaligen Implikationen lag: Wiederholt stand der Annahme des Evangeliums dessen Verquickung mit handfesten politischen Interessen entgegen. Widerstand erhob sich bei Stämmen, die mit ihrer Konversion zwangsläufig in 'christliche' Reiche einverleibt worden wären und so ihre politische Unabhängigkeit verloren hätten. Bei allen berechtigten Anfragen an die Missionare und ihre Methoden, die vP auch stellt (oft verglichen mit dem frühen Christentum), wird gleichzeitig deutlich, wie sehr die Missionare dieser Epoche ein Gespür für die sozio-kulturellen Gegebenheiten ihrer Missionsgebiete hatten. So läßt sich z.B. ihr zielstrebiges Bemühen um die Bekehrung der Herrscher(häuser) durch entsprechende Erkenntnisse verstehen. Wiederholt stellt sich heraus, daß die Missionare des oft als 'finster' bezeichneten Mittelalters neuzeitlichen Missionaren (und deren oft umfangreich entfalteten Missionsstrategien und Theorien) an Rücksichtnahme auf Gegebenheiten und kultureller Einfühlsamkeit nicht unbedingt nachstanden. In historischer Perspektive erweist sich nicht jede neue Einsicht und Forderung als tatsächlich neu.

Neben Vermittlung missions- und kirchengeschichtlicher Informationen kann das Buch – freilich neben weiterem Nutzen – in zwei Bereichen hervorragende Dienste leisten. Es vermittelt die nötige Grundlage und Anregungen für qualifizierte Gesprächsbeiträge für solche, die Europa und dessen christliche Ursprünge verstehen wollen und in einer Zeit, in der Europa einerseits unter anderem Vorzeichen als dem Kreuz wieder mehr zusammenrückt und andererseits gleichzeitig einzelne Nationalismen in den Vordergrund treten, diese Ursprünge nicht in Vergessenheit geraten lassen wollen. Der Leser ahnt, daß der gemeinsame christliche Glaube eine tragendere Grundlage einer gemeinsamen europäischen Kultur im umfassenden Sinne war, als das heutige Vereinigungsbemühungen krönende Band der Einheitswahrung.

Wie bereits angeklungen, ist dieser Band, wie auch die Habilitationsschrift des Verfassers, relevant für Mission und Evangelisation. Die Darstellung zeigt z.B., welche Folgen es haben kann, wenn weltliche, machtpolitische Interessen mit der Evangeliumsverkündigung einhergehen oder wenn Christianisierung mit politischer und kultureller Einverleibung verbunden sind. Selbst wenn derartige Unternehmen seit dem Imperialismus im großen Maßstab wohl der Vergangenheit angehören, ist von Padbergs Darstellung – wenn auch indirekt – eine Anfrage an

jede Form gemischter Motivationen. Ferner erinnert die Schilderung mancher Völker und Kulturen (z.B. deren Sozialstrukturen) des vorchristlichen Europa an Gesellschaftsformen, wie sie in anderen Erdteilen noch anzutreffen sind. Manche gegenwärtige Missionsarbeit könnte durch Kenntnisse, wie andere in anderen Zeiten in ähnlichen Situationen gehandelt haben, Anregung und Orientierung erfahren.

Falls ich wieder mit einem Wunsch enden darf: Ein Glossar der Fachbegriffe (z.B.: Goldbrakteat, Gentilismus, Ethnogenese etc.) wäre für den weiteren Leserkreis hilfreich. Das Preis-Leistungsverhältnis läßt sich nicht unterbieten.

Christoph Stenschke

Weitere Literatur:

- *Christoph Auffarth. *Mittelalterliche Eschatologie: Religionsgeschichtliche Untersuchungen*. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Bd. 144. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1999. 275 S., DM 59,-
- Adriaan H. Bredero. *Christenheit und Christentum im Mittelalter: Über das Verhältnis von Religion, Kirche und Gesellschaft*. Stuttgart: Steiner, 1998. 293 S., DM 76,-

4. Reformationszeit

Weitere Literatur:

- Joachim Arndt. *Das Leben und Wirken des Johann Arndt*. Bielefeld: Missionsverlag, 1998. 112 S., DM 16,80
- Johannes Calvin. *Warum Reformation? Calvins Antwort an Kardinal Sadolet*. Zeugnisse der Reformation, Bd. 1. Neuhofen/Krems: Ev.-Ref. Medien, 1998. 70 S., DM 13,80
- Bernhard Cottret. *Calvin: Eine Biographie*. Stuttgart: Quell, 1998. 480 S., DM 58,-
- Paul Gerhard Eberlein. *Verkannt – verfolgt – vertrieben: Caspar von Schwenckfeld, der schlesische Reformator und seine Botschaft*. Metzingen: Franz, 1998. 260 S., DM 35,-
- Der evangelische Glaube kompakt: Das Westminster Glaubensbekenntnis von 1647 mit den Texten aller biblischen Belegstellen*. Hg.v. Thomas Schirrmacher. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1998. 230 S., DM 30,-
- Ernst Koch. *Das konfessionelle Zeitalter – Katholizismus, Luthertum, Calvinismus (1563-1675)*. Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen, Bd. II/8. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 1999. 150 S., DM 38,-
- Sallmann, Martin. *Zwischen Gott und Mensch. Huldrych Zwinglis theologischer Denkweg im De vera et falsa religione commentarius (1525)*. Beiträge zur